

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis  
Rz. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 151.

Donnerstag, 3. Juli 1913, abends.

66. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Preis bei Vorbestellung in der Expedition in Riesa 1 Mark 20 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Abonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Tagesblattes bis zum 10 Uhr des Vormittags 9 Uhr des Vormittags. Preis für die Zeilenlänge 43 mm breite Zeilen 15 Pf. (Zeilenpreis 12 Pf.) Zeitraumber und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Relationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Verlagsstelle: Goethestraße 20. — Für die Redaktionen verantwortlich: Arthur Hänel in Riesa.

Die diesjährige Obstnutzung auf der Jöhren-Döbeler Straße Abt. 1—3 in 7 Pachtstreden, Meißner-Deppiger Straße, Abt. 1—4 in 7 Pachtstreden u. Jöhren-Plöbermischgüter Straße, sowie der Seehausen-Strehlauer Straße, Abt. 1, soll Mittwoch, den 9. Juli d. J. von nachm. 1/3 Uhr an im Gasthause zu Jöhren gegen sofortige Bezahlung und unter den vor der Ausschreibung bekannt zu gebenden Bedingungen verpachtet werden.

Königl. Straßens u. Wasser-Bauamt Meissen II.

Mittwoch, den 9. Juli, vormittags 10 Uhr, soll im Rathaus Gröbba ein Fahrrad versteigert werden.

Gröbba, am 8. Juli 1913.

Grumm, Vollstreckungsbeamter.

## Freibank Glaubitz.

Morgen Freitag von nachmittags 5 Uhr an, kommt junges fettes Rindfleisch, Pfund 45 Pf., zum Verkauf.

Der Gemeindevorstand.

## Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung an den hiesigen Kommunikationswegen soll Sonntag, den 6. Juli, vorm. 1/11 Uhr im hiesigen Gasthause an den Meißelblenden verpachtet werden.

Anschließend daran werden die Gärten der Gutshof, Edelmann und Gausstein verpachtet.

Rausch, den 1. Juli 1913.

Der Gemeindevorstand.

## Freibank Riesa.

Nächsten Sonnabend, den 5. Juli ds. Js., von vormittags 1/9 Uhr an, gelangt das Fleisch von vier Rindern zum Preise von 50 und 40 Pf. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, am 3. Juli 1913.

Die Direktion des könl. Schlachthofes.

Todesfalles halber bleibt die Geschäftsstelle d. Bl. morgen Freitag von vorm. 11 bis nachm. 1/3 Uhr geschlossen.

Inserate für die Freitags-Nr. des Riesauer Tageblattes bitten

bis vormittags 9 Uhr

aufzugeben.

Geschäftsstelle und Verlag  
des Riesauer Tageblatt.

## Derthliches und Sächsisches.

Riesa, 3. Juli 1913.

• Gestern abend hielt die Freiwillige Sanitäts-Kolonne eine Alarmübung ab, um ihre Alarmeinrichtung und die Bereitschaft ihrer Mannschaften bei eventuellen größeren Unglücken zu prüfen. Angenommen wurde, daß in der Oelfabrik von Einhorn & Co. 5 Mann schwer verunglückt seien. 1/8 Uhr wurde die Kolonne alarmiert, und bereits 10 Minuten später rückten 8 Mann mit zwei fahrbaren Krankenwagen nach der Unglücksstelle ab. Nach ca. 30 Minuten waren weitere 17 Mann mit dem bespannten Krankenwagen ebenfalls eingetroffen. Inzwischen hatten die zuerst eingetroffenen Sanitäter die markierten Verletzten bereits verbunden und transportfähig gemacht, sodas sofort mit dem Einladen begonnen werden konnte. Die ganze Übung war in einer Stunde zu Ende geführt und konnte von dem Kolonnenarzt als wohl-gelungen bezeichnet werden.

• Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiff-fahrtsgesellschaft erleichtert den Ferienverkehr auf der Elbe durch Ausgabe besonderer Ferienkarten, die eine sechs-wöchige Gültigkeitsdauer besitzen. Ueber die Dampfschiffarten der Gesellschaft kann man sich in dem Fahrplan orientieren, der kostenlos an jeden Interessenten abgegeben wird.

• Die Herbstmanöver beim XII. und XIX. Armeekorps. Nach der Zeiteinteilung des XII. Armeekorps finden bei diesem die Manöver wie folgt statt: die Brigademänöver vom 8. bis einschließlich 11. September, und zwar 1. die der verstärkten 46. Infanterie-Brigade — Grenadierregiment 100 und 101, Gardereiter-Regiment, Feldartillerieregiment 12, Unteroffizierschule Marienberg und 1. Kompanie vom Pionierbataillon 12 — bei Herrnhut, 2. die der verstärkten 46. Infanterie-Brigade — Schützenregiment 108, Infanterieregiment 182, Jägerbataillon 12, Landwehrregiment 17, Feldartillerieregiment 48 und 2. Kompanie vom Pionierbataillon 12 — bei Böbau, 3. die der verstärkten 63. Infanterie-Brigade — Infanterieregiment 102 und 103,

Infanterieregiment 20, Feldartillerieregiment 28, sowie 3. und 4. Kompanie vom Pionierbataillon 12 — bei Zittau und 4. die der verstärkten 64. Infanterie-Brigade — Infanterieregiment 177 und 178, Jägerbataillon 13, Infanterieregiment 18, Feldartillerieregiment 64 — bei Zittau. Die Divisionsmanöver der 23. Division mit den unter 1. und 2. genannten Truppen finden vom 12. bis einschließlich 16. September in der Gegend von Herrnhut und Böbau, die der 32. Division mit den unter 3. und 4. erwähnten Truppen in derselben Zeit bei Zittau statt. Am 18. und 19. September werden die Korpsmanöver bei Herrnhut und am 22. September das Korpsmanöver gegen markierten Feind abgehalten. Nach am selben Tage werden die Stäbe und Truppen mittels Eisenbahntransportes in ihre Garnisonen befördert und nur das Gardereiterregiment, das Infanterieregiment 20, die vier Feldartillerieregimenter und das 3. (Reserve-)Bataillon der Infanterieregimenter 178 erreichen ihre Standorte mittels Landmarsches. — Nach der Zeiteinteilung des XIX. Armeekorps finden die Brigademänöver vom 12. bis einschließlich 15. September statt, und zwar: 1. die der verstärkten 47. Infanterie-Brigade — Infanterieregiment 139 und 179, Infanterieregiment Nr. 19, Feldartillerieregiment Nr. 78, 1. und 2. Kompanie vom Pionierbataillon Nr. 22 — in der Gegend von Plauen i. V.; 2. die der verstärkten 48. Infanterie-Brigade — Infanterieregiment Nr. 106 und 107, Infanterieregiment Nr. 18 u. Feldartillerieregiment Nr. 77 — in der Gegend von Delitzsch i. V.; 3. die der verstärkten 88. Infanterie-Brigade — Infanterieregiment Nr. 104 u. 181, Maschinengewehr-Abt. Nr. 19, Infanterieregiment Nr. 21 und Feldartillerieregiment Nr. 32 — in der Gegend von Reichenbach i. V.; 4. die der verstärkten 89. Infanterie-Brigade — Infanterieregiment Nr. 133 und 134, Karabinierregiment, Feldartillerieregiment Nr. 68 und Stad., sowie 3. und 4. Kompanie mit Schienenverzug vom Pionierbataillon Nr. 22 — in der Gegend von Kuerbach i. V.

Die sich vom 16. bis einschließlich 20. September anschließenden Divisionsmanöver finden für die 24. Division mit den vorstehend unter 1 und 2 erwähnten Truppen in der Gegend von Plauen, für die 40. Division mit den unter 3 und 4 erwähnten Truppen in der Gegend von Lengsfeld i. V. statt. Am 22. und 23. September werden Korpsmanöver, am 24. September Korpsmanöver gegen markierten Feind abgehalten. Am letztgenannten Tage werden die Stäbe und Truppen des XIX. Armeekorps mit der Eisenbahn in ihre Standorte zurückbefördert.

• Der Kaufmann Hellwig in Paunsdorf bei Taucha betrat in der Nacht zum 27. Dezember gegen 2 Uhr die Roth'sche Gastwirtschaft daselbst. Er hatte den Schlüssel zu seinem Grundstücke zu Hause vergessen und hoffte in der genannten Gastwirtschaft noch Nachbarn anzutreffen, um auf diese Weise in sein Haus gelangen zu können. Er wartete aber vergeblich und blieb nun bis über die auf 2 Uhr nachts festgesetzte Polizeistunde in dem Lokale, ohne jedoch irgend etwas zu verzeihen oder vom Wirtes etwas zu verlangen. Bald nach 2 Uhr erschien der Nachtschuhmann auf der Wirtschafte und bot Feierabend. Der Gast ging nicht und als der Wächter zum zweiten Male wieder Feierabend ansetzte, schickte sich der Gast auch noch nicht zum Gehen an. Er behauptete, er könne, wenn er nichts verzeihe, in dem Lokale solange verweilen, wie es ihm beliebt. Er erhielt nun wegen Vergehens nach § 365 St.-G.-B. ein Strafmandat über 3 M. Er beantragte gerichtliche Entscheidung und machte geltend, das Verbot in § 365 habe lediglich den Zweck, die Wöllerei in den Gastwirtschaften zu unterbinden. Zu dem Zwecke sei die Polizeistunde eingeführt. Er habe gegen diese Gesetz-

vorschrift nach keiner Richtung hin verstoßen, weil er in dem Lokale weder Getränke verlangt noch verabreicht erhalten habe. Als „Gast“ habe er in dem Lokale nicht verweilt. Wenn er gegen den Willen des Wirtes über die Polizeistunde hinaus sich in dem Restaurant aufgehalten habe, so hätte lediglich der Wirt, nachdem er Feierabend geboten, das Recht gehabt, ihn wegen Hausfriedensbruches anzuhaken. Der § 365 sei somit, da Wöllerei nicht vorliege, unrichtig angewendet worden. Die Vorinstanzen bestätigten jedoch die Strafverfügung und auch das Oberlandesgericht Dresden stellte sich unter kostenpflichtiger Verurteilung der gegen das Urteil des Landgerichts Leipzig eingelegten Revision auf den Standpunkt, daß der Angeklagte, nachdem Feierabend geboten worden war, das Lokal hätte verlassen müssen. Es liege kein Rechtsirrtum hinsichtlich der Anwendung des § 365 vor. Es gelte als allgemeine Regel, daß derjenige, der ein Restaurant betrete, etwas zu verzeihen wünsche. Wenn es einmal vorkomme, daß jemand in einem Lokale verweile, ohne etwas zu verzeihen, sei dieser auch als Gast anzusehen. Der Angeklagte habe sich zudem unterhalten, sich überhaupt als Gast geriert und das Gastrecht des Wirtes in Anspruch genommen.

• Die Meisterprüfung nach § 133 der Gewerbeordnung haben vor den von der königlichen Kreishauptmannschaft Dresden errichteten Meisterprüfungs-Kommissionen im Mai und Juni 1913 abgelegt und bestanden: für Klempner: Otto Emil Kiebler in Gröbba, für Schmiede: Kurt Alwin Jenzsch in Merzdorf.

• Vor der Meisterprüfungs-Kommission der königlichen Kreishauptmannschaft Dresden haben im Monat Juni 57 weibliche, und nur 6 männliche Handwerker die Meisterprüfung nach dem § 133 der Gewerbeordnung abgelegt und bestanden.

• Die IV. außerordentliche evangelisch-lutherische Landesynode, die ihre versammlungsmäßige Tätigkeit bis Ende dieser Woche beenden soll, nahm am gestrigen Mittwoch nachmittags mit der Annahme der Synodalen in der Synodalsynale im Ständehause in Dresden ihren Anfang. Gegen Abend fanden Gruppenkathoden statt, aus deren Verlauf geschlossen werden kann, daß die Konstituierung der Synode mit Dr. Geydanz Herrn Direkt. Geh. Rat Dr. Graf Otto Witzthum von Götzdorf an der Spitze des Direktoriums ebenso glatte Verabreichung finden wird wie die beiden Beschlüsse des Kirchenregiments, die die Ursache zur Einberufung der Synode bildeten. Der erste dieser Beschlüsse hat den von der 9. ordentlichen Landesynode angenommenen Entwurf des Kirchengesetzes über Kirchengemeindevorstände zum Gegenstande. Das dem letzten Beschlusse vorgelegene Staatsgesetz zur Genehmigung dieses Kirchengesetzes ist von beiden Kammern abgelehnt worden, jedoch haben beide Häuser die Staatsregierung ermächtigt, durch Allerhöchste Verordnung das fragliche Kirchengesetz, insofern es das Staatsgesetz berührt, mit der Abänderung staatsseitig zu genehmigen, daß § 7 die folgende vom Beschlusse der Synode abweichende Fassung erhält: „1. Vermögen einzelner Kirchengemeinden eines und desselben Ortes für sich allein bestimmte Aufgaben, die ihnen gesetzlich oder zur Abwehr eines an diesem Orte vorhandenen kirchlichen Notstandes obliegen, nicht zurechnendspendend zu erfüllen, so können die Kirchengemeinden dieses Ortes, falls eine freiwillige Vereinigung nicht zustandekommt, hierfür zur Bildung eines Verbandes oder zum Anschluß an einen solchen von der Aufsichtsbekörde angehalten werden. In den Aufgaben im Sinne dieses Absatzes gehören weder die Begehrung einer Steuergemeinschaft noch die Errichtung von Hilfsstellen zu anderen als den eingangs erwähnten Aufgaben. 2. Kommen die beteiligten Gemeinden innerhalb der ihnen zu stellenden Frist einer solchen Anordnung nicht nach, so kann das Evangelisch-lutherische Landeskonfessionsamt das zur Vollziehung Erforderliche bewerkstelligen und, soweit nötig, die Verbandsbeiträge der einzelnen Gemeinden nach einem Prozentfusse ihres eigenen Steuerbedarfs festsetzen und darf 10% dieses Bedarfs im ganzen nicht übersteigen.“ Diese vom Landtage beschlossene Fassung weicht von der von der Synode vorgelegten insofern ab, als einmal an die Stelle der mittelbaren Einwirkung durch Veranlassung zu Zwangsbeiträgen der unmittelbare Zwang zum Anschluß der Einzelgemeinde an den örtlichen Kirchengemeindevorstand tritt und als andererseits der Umfang der Aufgaben, für die



### Vermischtes.

**Die Gesundheit gegen Liebe.** Aus Rom wird berichtet: Durch ganz Amerika geht eine neue Bewegung, die die Pflege der Gesundheit auf ihre Fahnen geschrieben hat. Das Problem der „eugenischen“ Scheint gegenwärtig die Amerikaner am meisten zu interessieren. Ihren praktischen Ausdruck findet die Idee in den Gesetzen, die in verschiedenen Staaten eingeführt werden sollen, um die Eheschließung ungeeigneter Personen zu verhindern. Es vergeht kaum ein Tag, an dem nicht ein Sozialreformer oder auch ein Geistlicher feierlich Protest dagegen erhebt, daß Personen mit ansteckenden Krankheiten oder geistig mangelhafte Heiraten dürfen. Nun hat sogar der Senat des großen Staates Pennsylvania soeben ein Gesetz schon angenommen, und zwar mit erdrückender Mehrheit, das dieses Prinzip der „eugenischen Ehe“ wirklich durchführt. Das Gesetz, dessen Einführung alle medizinischen Gesellschaften des Staates befürworteten, verbietet die Eheschließung einer Heiratserlaubnis allen Personen, die mit ansteckenden Krankheiten befallen sind; die Erlaubnis soll auch nicht erteilt werden, wenn eine der beiden eheschließenden Personen nicht völlig zurechnungsfähig ist oder unter Vormundschaft steht. Kein Mann darf heiraten, der innerhalb der letzten 5 Jahre in einem staatlichen Heim für Fürsorgebedürftige aufgenommen war, wenn es nicht hinreichend bewiesen werden kann, daß die Ursache dieser Aufnahme beseitigt ist und er physisch imstande ist, eine Familie zu erhalten. Diesem Vorbild beabsichtigen andere Staaten mit ähnlichen Gesetzen zu folgen. Um die Öffentlichkeit hierfür geneigt zu machen, werden in den verschiedenen Teilen des Landes Versammlungen abgehalten, und „eugenische“ Broschüren massenhaft verbreitet. Nicht nur in den Hochschulen, sondern auch in vielen Elementarschulen, sind neuerdings Kurse für „Sozialhygiene“ eingerichtet, in denen diese Anschauungen gelehrt werden. Einen besonders beachtlichen Ausdruck fanden sie aber bei einer Tagung der Internisten und Neurologen, die gegenwärtig in Chicago abgehalten wird. Die Gesetze aller Staaten wurden hier aufgeführt, strengere Ehegesetze zu erlassen, um degenerierte Elemente von der Gründung einer Familie auszuschließen, und die Gouverneure von 15 Staaten ersuchten die Versammlung, Mittel und Wege zu finden, wie dieses Ziel am besten erreicht werden könnte. Den Höhepunkt oder wenigstens den stärksten Wiederhall fand die Diskussion jedoch, als einer der Redner den Feldzug gegen die — Liebe eröffnete als den Feind, von dem alles Böse kommt. Dr. Morris war es, der frank und frei erklärte, daß alle Liebesden verrückt wären. „Arriviert ein belakates Thema,“ so erklärte er, und seine Ausführungen fanden allgemeine Zustimmung; „es klingt geschmacklos, ein junges junges Weib als wahnhaftig zu bezeichnen, wenn sie im Wahnstadium neben einem Mann von mittelmäßiger Geistesverfassung sitzt, in dem sie einen wahren Gott erblickt. Und doch ist es eine Art von Geistesstörung, die das Herz dieses jungen Weibes schneller schlagen läßt und ihre Augen aufsehend macht, ebenso wie der junge Mann ein Opfer derselben Halluzination ist.“ Auf die Frage, welche Art Leute denn heiraten sollten, wenn nicht die Liebenden, erwiderte Dr. Morris: „Liebe ist bei der Heiratsfrage nur von untergeordneter Bedeutung. Zwei gesunde und gleichgeartete Personen mit ähnlichen Neigungen sollten einander heiraten, ob sie sich lieben oder nicht, aber vor allen Dingen müßten sie zunächst ein Gesundheitszeugnis beibringen.“ Die Versammlung erklärte sich einstimmig für die Einführung von Gesetzen, die alle gesundheitlich nicht geeigneten Personen von der Ehe ausschließen.

**Die Wälder der Erde.** Während des internationalen Waldkongresses, der in Paris stattfindet, sind Zahlen bekannt geworden, die die Ausdehnung der Wälder auf der Erde beleuchten. So schwierig auch eine derartige Statistik ist, so läßt sich doch nach diesen Angaben feststellen, daß die gesamte Waldfläche, die die Erdoberfläche bedeckt, etwa 1 1/2 Milliarden Hektar beträgt. Davon entfallen auf Amerika 646 752 300 Hektar, auf Asien 386 008 100 Hektar, auf Europa 314 468 500 Hektar, auf Australien 94 480 000 Hektar. Das Waldreichtum der einzelnen Länder Europas anbetrifft, so steht natürlich Rußland an erster Stelle, denn es besitzt 196 Millionen Hektar Wald; den zweiten Platz darf Frankreich mit 9 800 000 Hektar in Anspruch nehmen; dann folgen in sehr nahen Abständen Oesterreich, Ungarn, Preußen und Spanien.

### Neueste Nachrichten und Telegramme vom 3. Juli 1918.

**Dresden.** Heute mittag ereignete sich im Olympia-Theater ein schweres Baumunglück. Ein Gerüst stürzte plötzlich zusammen und riß drei auf ihm beschäftigte Stukkateure mit sich in die Tiefe. Einer der Verunglückten ist tödlich verletzt, die anderen leicht.

**Riel.** Bei der Flaggenparade um 8 Uhr morgens setzten sämtliche Kriegsschiffe im Großtop und im Vortop die deutsche Flagge. Gleichzeitig salutierten die Kriegsschiffe die an Bord der Königsjacht wehende italienische Königsflagge mit 21 Schuß.

**Riel.** Das italienische Königspaar ist in Begleitung von San Giuliano gestern um 10 Uhr abends in Riel eingetroffen. Es wurde vom deutschen Kaiserpaar herzlich begrüßt; auch der Reichskanzler und Staatssekretär v. Jagow waren auf dem Bahnhofs anwesend. Das deutsche Kaiserpaar geleitete die italienischen Gäste über den päpstlich illuminierten Bahnhofsplatz zum Hafen und an Bord ihrer Jacht „Trinacria“, wo sie eine halbe Stunde verblieben. Nach herzlichem Verabschiedung begab sich das Kaiserpaar zurück nach der Jacht „Hohenzollern“.

**Riel.** Kurz vor 10 Uhr begaben sich der Kaiser

und die Kaiserin (der Kaiser in Admiralsuniform) begleitet vom Reichskanzler, dem Staatssekretär v. Jagow und einem Gefolge mit dem Reichsboot „Gulda“ auf die „Trinacria“, um den König und die Königin zu einer Fahrt nach dem Kaiser-Wilhelm-Kanal abzuholen. Nach kurzem Aufenthalt auf der „Trinacria“ fuhren dann der Kaiser und die Kaiserin nach Riel, begleitet von dem herbeigekommenen engeren Umgebung (auf italienischer Seite auch Minister di San Giuliano) nach Holtenau zur Bestätigung der Kanalbauten. Das Weiter ist irrtümlich und regnerisch. Die Fahrt der Kaiserin führte durch den Kriegshafen, auf dem die Besatzungen des Kaiserlichen Yachtclubs für kleine Kanusfahrten bereits im Gange waren.

**Riel.** Der Kaiser und die Kaiserin trafen um 10 1/4 Uhr mit dem italienischen Königspaar bei den alten Schleusen des Kaiser-Wilhelm-Kanals bei Holtenau ein und gingen hier an Land. Von der Mittelmauer der neuen Offenschleuse erlangten sie zunächst einen Gesamtüberblick über die gewaltigen Anlagen. Der Kaiser erläuterte an der Hand aufgehängter Pläne seinen Wünschen Einzelheiten des Schleusenbaues, das darauf eingehend besichtigt wurde. Die gesamten Schleusenanlagen werden voraussichtlich am 1. April 1914 dem Betriebe übergeben werden. Im Anschlusse an die Schleusenbesichtigung wurde mit dem Kanalbauern Regier eine Fahrt auf dem Kaiser-Wilhelm-Kanal bis zur Levensauer Hörschleife unternommen. Um 11 1/4 Uhr war die Besichtigung beendet. Die Fürstlichkeiten verließen in zwei Salompinaffen den Kanal.

**Berlin.** Zur Riel-Begegnung erinnert das „Berliner Tageblatt“ daran, daß, als der Dreibund vor einigen Monaten unter kritischen Verhältnissen erneuert wurde, gerade in Italien der Befall lebhafter und allgemeiner als je früher gewesen ist. Das sei wesentlich ein Verdienst der sicheren Politik des Marquis di San Giuliano. Die allgemeine Ueberzeugung von der Notwendigkeit und Geschlossenheit der Dreibundpolitik in allen einschlagenden Fragen bedeute anlässlich der erneuten Kriegsmöglichkeiten ein starkes Mittel für die Freunde einer Politik, die auf mögliche Eindämmung aller gefährlichen Komplikationen bedacht sei. Die „Morgenpost“ knüpft an das Wort von einer neuen Gefahr in dem Wilmkommunikationsartikel der „Nord. Allg. Ztg.“ an und sagt: Greift Rußland in das baltische Tschuwasch ein, so kann auch Oesterreich nicht zurückbleiben, und ein Zusammenstoß Rußlands mit Oesterreich würde auch für die sämtlichen Dreibundgenossen darüber hinaus auch noch für Frankreich und weiterhin für den Frieden ganz Europas unabsehbare Folgen haben. Hauptaufgabe ist, den Krieg auf seinen Herd zu beschränken und im übrigen Europa den Frieden zu erhalten. — In der „Vörsenzeitung“ heißt es: Was in Riel beschlossen werden wird, dürfte nicht nur maßgebend für die fernere Stellungnahme des Dreibundes sein, sondern auch für die Haltung der Triplicente nicht ohne Einfluß bleiben.

**Riel.** Seine Majestät der Kaiser hat dem Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg die Brillanten zum Schwarzen Adlerorden verliehen.

**Berlin.** Zahlreiche Offiziere und Beamte des Kriegsministeriums wurden aus Anlaß der Verabschiedung der Heeresvorlagen ausgezeichnet. Der Kriegsminister erhielt laut Lokalanzeiger ein sehr wertvolles, den Kaiser darstellendes Oelgemälde, während General der Infanterie von Woch eine prächtige Wase mit dem Portrait des Monarchen verliehen wurde.

**New York.** 100 000 Zugführer und Schaffner von Eisenbahngesellschaften der Oststaaten verlangen eine Lohn-erhöhung von 20%. Das würde eine Mehrausgabe von jährlich 68 Millionen Mark für die Gesellschaften bedeuten. Da die Eisenbahnen erst im Jahre 1910 eine Lohn-erhöhung von insgesamt 120 Millionen Mark erhalten haben, wurden ihre Forderungen jetzt abgelehnt. Infolge dessen steht ein großer Eisenbahnstreik bevor.

**Johannesburg.** Von dem Streik der Minenarbeiter werden bisher 40 Goldminen betroffen. Die Ausfälligkeiten machten Versuche, die Angestellten der Südafrikanischen Staatsbahnen zu einem Sympathiestreik zu veranlassen. Ein Ministerrat in Pretoria beschloß gestern, seine Vermittlung anzubieten und den Generalgouverneur Lord Gladstone als Schlichter vorzuschlagen. Der Streik kann sehr unangenehme Folgen haben, weil durch ihn die Goldproduktion der Welt bedeutend herabgesetzt wird und dadurch auch auf Europa zurückwirkt. Ferner erhält die Regierung Großbritannien 10% vom Reingewinn. Bei einem längeren Streik werden diese Einnahmen ausbleiben und ein Defizit im Staatshaushalt ist unvermeidlich. (Siehe aus aller Welt.)

### Die Feindseligkeiten auf dem Balkan.

**Bukarest.** (Fernsprechanmeldung.) Der König hat die allgemeine Mobilisierung der rumänischen Armee angeordnet.

**Belgrad.** Das amtliche Pressebureau veröffentlicht folgende Einzelheiten über den 2. Kampftag am 1. Juli. Die 7. bulgarische Division, die etwa 24 Bataillone und 70 Geschütze stark war, sich in wilder Unordnung und wurde aber das linke Ufer des Flusses Sietowo zurückgeworfen. Die serbischen Truppen verfolgten die Flüchtenden und zwangen sie, eine große Anzahl von Toten und Verwundeten zurückzulassen. Als die Bulgaren begannen, sich wieder festzusetzen, ging die serbische Infanterie und später ihre Kavallerie mit einer solchen Schnelligkeit vor, daß der Rückzug der Bulgaren zu einer wilden Flucht wurde. Die Bulgaren ließen ihre gesamten Batterien und die Maschinengewehre im Stich und warfen ihre Gewehre, Munition und das Gepäck fort. Mit vereinten Kräften nahmen die serbische Kavallerie und Infanterie eine vollständige Schnellfeuergeschützatterie mit vier Kanonen, elf Proben mit Verspannung, Bedienungsmanuskripten und Offizieren weg. Außer dieser Beute demachtigten sich die Serben 9 Schnellfeuergeschütze, 13 Proben, 7 Bedienungsmaschinen und einer ganzen Maschinengewehrabteilung von vier Stück mit Verspannungen, ihrer Ausrüstung und einer großen Anzahl

von Gewehren und Munition. Gefangen genommen wurden der Kommandeur des 13. bulgarischen Infanterieregiments, das vollständig versprengt wurde, 10 Offiziere sowie 1000 Unteroffiziere und Soldaten. Die bulgarischen Verluste sind sehr bedeutend. Nach ihren auf dem Schlachtfeld zurückgelassenen Toten und Verwundeten dürften sie etwa 800 Tote und 1800 Verwundete betragen. Die serbischen Verluste sind, abgesehen von den Gefangenen, die bulgarischen. Der blutigste Kampf spielte sich am rechten serbischen Flügel ab, wo nach der härtesten Niederlage der Bulgaren die Serben 19 bulgarische Offiziere, 191 Unteroffiziere und über 1500 Soldaten gefangen nahmen.

**Paris.** Wie das „Journal“ aus Saloniki meldet, ist seit gestern abend der Kampf eine große Schlacht zwischen Bulgaren und Serben im Gange. Einzelheiten fehlen noch. — König Konstantin ist mit seinem Stabe nach der Front abgereist. Zuvor hat er in einem Tagesbefehl den General Calares, der die letzten Operationen gegen die Bulgaren leitete, öffentlich belobt.

**Sofia.** Die Regierung hat gestern abend der serbischen Gesandtschaft eine Note überreicht, in der sie folgendes festsetzt: Die letzten Zwischenfälle in Mazedonien wurden nicht von bulgarischen Truppen veranlaßt, die keineswegs einen Angriff bezweckten, sondern im Gegenteil von den serbischen Truppen angegriffen wurden, offenbar im Einverständnis mit den Griechen, die gleichfalls unerwartet angriffen. Die bulgarische Regierung jedoch hat, von dem Wunsche geleitet, allen Verwicklungen vorzubeugen, beim Eintreffen der ersten Nachrichten Befehl gegeben, alle Operationen auf Seiten Bulgariens einzustellen und zu gleicher Zeit die serbische Regierung aufgefordert, Befehl zu geben, die Angriffsbewegung der serbischen Truppen anzuhalten. Statt, daß dieser Befehl erteilt werde, erklärt die Regierung, daß große serbische Truppenmassen auf Thrakien vorrückten. Bei diesem Stand der Dinge lehnt die bulgarische Regierung nicht allein jede Verantwortung ab, sondern besteht zum letzten Male darauf, daß die serbische Regierung den Befehl gibt, von morgen ab mit der Angriffsbewegung der Truppen aufzuhören. Im gegenteiligen Falle schreibt die bulgarische Regierung der serbischen die ganze Verantwortung für die Folgen zu.

**Sofia.** Der offizielle „Mir“ schreibt zu der Frage: Wenn die Serben noch so langer Verschleppung auch in der heutigen Stupidsinnigkeit nicht bedingungslos das Schiedsgericht annehmen, dann sei kein Ausweg für die Vermeidung des Krieges abzusehen. Was die Griechen betrifft, so sei ihr Vorgehen gegen das bulgarische Bataillon in Saloniki unqualifizierbar. Die Griechen hätten Unrecht sich auf die Hilfe der Serben zu verlassen. Es könnte ihnen passieren, daß sie für beide zahlen müßten; wenn Bulgarien neue materielle und Blutopfer bringen müßte, um seine vortragmäßig verbürgten Interessen zu wahren, so würde in erster Linie Griechenland für die Entschädigung aufkommen müssen.

**London.** Wie das Reutersche Bureau erzählt, hat die griechische Regierung gestern ihren diplomatischen Vertretern im Auslande telegraphisch ein Kommuniqués übermitteln, in dem sie den Ursprung der gegenwärtigen Krise ausnanderseht. Die griechische Regierung bezeichnet mit scharfen Worten die offenbar vorbereiteten Angriffe der Bulgaren als Verrat. Das Kommuniqués schließt folgendes: Bulgarien hat es von neuem unternommen, an die Eroberung von griechischem Gebiet zu gehen. Es erklärt, daß es bereit sei, die Waffen niederzuliegen; zu gleicher Zeit verhandelt es auf der Besetzung unserer Gebiete. Es ist unumgänglich für uns, die Fortsetzung dieses gefährlichen weiter zu erlauben. Unsere Truppen werden vormalig und nicht eher halt machen, bis die Bulgaren das ganze Gebiet, das sie durch Jurisdiktion unserer Truppen außerhalb der Demarkationslinie besetzen, verlassen haben. Wenn die bulgarische Regierung zum ersten Male den Wunsch hat, offen zu handeln, sollte sie diesen Vorschlag sofort annehmen und mit gutem Willen ihm entgegenkommen, vorausgesetzt, daß es in Bulgarien nicht zwei Regierungen gibt, eine in Sofia und die andere an der Front bei dem Höchstkommmandierenden.

**Wien.** Die Wiener Allgemeine Zeitung schreibt: Alle Nachrichten von einer europäischen Intervention im Balkankrieg sind falsch. Es mag sein, daß die Triplicente oder einzelne ihrer Angehörigen Demarchen oder auch Protesten bei dem oder jenem Balkanstaat unternahmen. Die österreichisch-ungarische Monarchie stellt es den Balkanstaaten frei, auf welche Weise sie ihre Zwistigkeiten lösen wollen.

**Bukarest.** Die liberale Partei hat folgendes Kommuniqués veröffentlicht: Die liberale Partei hat seit langem die Politik vertreten, die Rumänen hinsichtlich der Ereignisse auf dem Balkan verfolgen mußte. Infolge der Ereignisse der letzten Tage drängt sich eine sofortige militärische Intervention auf. Die entscheidende Stunde hat geschlagen. Jedes Zurückhalten und jede Verzögerung könnte nur die Interessen des Staates gefährden. Diejenigen, die sich darüber nicht klar sind, laden eine Verantwortung auf sich, die kein seinen Pflichten gegenüber dem Lande sich betrußter Rumäne teilen kann.

### Heutige Berliner Kassa-Kurse.

4% Deutsche Reichs-Anl.	97.75	Ghemninger Wertp.	72.50
1/2% bergl.	84.80	Rimmernann	145.25
4% Preuß. Consols	97.75	Rich.-Luxemburg Bergm.	145.25
3/4% bergl.	84.70	Eisenhütten Bergw.	175.75
Disconto Commandit	177.80	Glauziger Zucker	163.10
Deutsche Bank	238.75	Hamburger Walfahrt	136.80
Berl. Handelsgef.	185.50	Harpenner Bergbau	183.90
Preuss. Bank	145.—	Harzmann Maschinen	139.10
Formhäuser Bank	118.30	Laurahütte	129.30
Nationalbank	112.80	Nordb. Lloyd	216.47
Deutscher Credit	120.90	Obd. Bergbau	243.40
Schiffliche Bank	149.25	Schudert Electric.	142.80
Reichsbank	133.50	Stemert & Galat.	207.40
Canada Pacific Eb.	214.—	Suez London	204.25
Haltmare u. Ohio Eb.	98.10	vista Paris	—
Wag. Electricitäts-Beleg.	230.—	Westf. Noten	84.05
Bohmer Guldh.	219.50	Wuff. Noten	214.75

Preis-Diskont 5-4% — Tendenz: schwach.

Ohrenarzt San.-Rat Dr. med. **P. Zieger**, Döbeln-Ost, Königstr. 16, **verreist** vom 7. Juli ab  
 Fernspr. 278. bis mit 20. August.

# Landwirtschaftlicher Spar- und Vorschub-Verein in Grobenhain,

e. G. mit beschränkter Haftpflicht.

Wir verzinsen Spareinlagen vom **1. Juli 1913** ab

## mit 3<sup>3</sup>/<sub>4</sub> %

vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Rückzahlung.

### Vereinsnachrichten

**Deutsche Jugend.** Sonntag, 6. Juli, Burggrafenfelde, Friedewald, Schloß Moritzburg (20-25 km). Stellen 6<sup>00</sup> Bahnhof; 90 Bfg. Fahrgehd. Herr Schenke.  
**Bezirkslehrerverein Riesa.** Sonnabend, den 5. d. M., nachm. 4 Uhr Versammlung in der „Eldterrasse“. Vortrag des Herrn Lehrer Herrn Richter-Riesa: „Der geologische Aufbau unserer Heimat“.  
**Militärverein 1.** Sonnabend, 12. Juli (nicht 5. Juli) abends 8 Uhr Halbjahresgeneralversammlung im Kronpr.  
**R. S. Militärverein „Jäger und Schützen“.** Morgen Freitag abend 7/9 Uhr Monatsversammlung mit Bekanntheiten.  
**Gv. Arbeiterverein.** Sonntag, den 6. Juli, vormittags 7.08 Uhr Abfahrt nach Rössen.  
**Verein für Naturkunde.** Im Bezirkslehrerverein hält nächsten Sonnabend (5. Juli) nachm. 4 Uhr in der „Eldterrasse“ Herr Lehrer Herrn Richter einen Vortrag über „Geologie der Heimat“, zu dem die Mitglieder des Ver. f. Naturf. eingeladen sind.

### Gasthof Mergendorf.

Sonntag, den 6. Juli  
**große öffentliche Militär-Ballmusik**  
 — von 4 bis 8 Uhr Tanzverein —  
 wozu freundlichst einladet **Emil Barthel.**

### Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben, unvergesslichen Gattin, unserer guten, treuherzigen Mutter, Schwieger- und Großmutter **Frau Marie Auguste Lange** geb. Röder drängt es uns, allen lieben Freunden und Verwandten, Nachbarn und Bekannten von nah und fern für den überaus reichen Blumenschmuck, besonders denen, die uns in diesen schweren Stunden zur Seite standen und für das Geleit zur letzten Ruhestätte den herzlichsten Dank auszusprechen.  
 Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein „Ruhe sanft“ und „Gute Nacht“ in dein süßes Grab nach.  
 O, wie ist nun alles leer,  
 Unsere Mutter lebt nicht mehr,  
 Ist so früh von uns geschieden,  
 Gute Mutter, ruh' in Frieden.  
 Gröbba, am 2. Juli 1913.  
 Der tieftrauernde Gatte nebst Kindern samt allen Hinterbliebenen.

Für die vielen tröstenden und wohl-tuenden Beweise der Teilnahme beim Heim-gange meines herzensguten, innigstgeliebten Mannes, des Herrn

### Karl Gehre

sage ich allen recht herzlich Dank.  
 Gröbba, den 3. Juli 1913.  
 Die tiefbetrübte Witwe Emilie Gehre.

Für die überaus liebevolle Teilnahme bei dem Heim-gange unseres innigstgeliebten Zwillingsohnes

### Arno

sagen wir hierdurch allen unsern herzlichsten Dank.  
 Die tieftrauernde Familie Gehre, Widrig.

### Neue Kartoffeln.

Morgen trifft auf Bahnhof Riesa wieder eine Ladung frische Magdeburger Kaiserkrone ein, sehr gutkochend, und empfiehlt dieselben billig  
**H. Grubbe**, Goethestr. 39. Tel. 261.

### Weck

**Konserbegläser, Sterilisierapparate, Fruchtstiftweiser**  
 Leistungsfähig — praktisch — billig.  
 Alleinverkauf:

**A. Kuntzsch**, Hauptstraße 60.

Sehen Sie sich bitte die jetzt im Preise herab-gesetzten staunend billigen Waren in den Schaufenstern und Verkaufsräumen im Manuf-Warenhaus **E. Mittag**, Wettinerstr. 15, an.

### Sommer-Kleider

aller Art  
 reinigt schnell und billig  
**W. Kelling**,  
 Chemische Waschanstalt und Färberei,  
 Hoflieferant, Hauptstraße 44.

Morgen Freitag früh trifft eine Ladung **frischer holländ. ff. Schlangengurken**, 2 Stück 25 Bfg., sowie eine große Sendung neuer **Rosens-, Kürbiger- und hiesiger weißer Kartoffeln**, Preise billigst, frische **Tomaten, Blumenkohl, Kapsel**, sowie frisch geräucherter **Kal** und neue geräucherte **Heringe** hier ein und verkaufe dieselben billigst.

**Riesa.** **Georg Schneider**,  
 Wettinerstr. 29, gegenüber der Mollererei.  
 NB. Ein Wiederverkäufer besondere Preise.

Steppdecken empfiehlt **E. Mittag**.

### Riesaeer Bank.

Wir nehmen **Einlagen** mit täglicher, 1-, 3- und 6-monatiger Kündigung in Ver-zinsung. Ueber diese Guthaben werden be-sondere Bücher ausgestellt, die auf den Namen lauten. Nur diese oder ordnungsgemäß be-vollmächtigte Personen können über das Gut-haben verfügen. — Wir bewirken den **An- und Verkauf von Wertpapieren** zu billigen Bedingungen. Von **mündelsicheren** und anderen guten Anlagpapieren haben wir stets größeres Lager vorrätig, beschaffen auch prompt jedes gewünschte Papier. In gleicher Weise übernehmen wir Wertpapiere bezw. besorgen den Verkauf an der Börse.

Hierdurch gebe ich bekannt, daß ich ab 1. Juli 1913 meinem Geschäftsbetrieb als **Nebenbetrieb den Handel mit einheimischen und echten Bieren in Flaschen und Gebinden** angegliedert habe.

Ich führe als einheimische Biere dieselben der **Aktien-Bierbrauerei Meißner Felsenkeller**

und zwar **Einfach-, Lager-, Pilsener-, Kulmbacher-, Münchner- u. Dombrau (Malzbier)**, als echtes bayrisch

**Kulmbacher Markgrafenbräu Export-Bier.**

Ich komme hiermit einem Wunsche vieler meiner Geschäftsfreunde nach und ist es mein erstes Bestreben, wie bisher, meinen geschätzten Abnehmern nach Mög-lichkeit in jeder Hinsicht gerecht zu werden. Zum Verkaufe bringe ich eine Ware, die den Anforderungen des heutigen Marktverkehrs voll und ganz entspricht. Ich werde vorwiegend den Verkauf von **Flaschenbieren** betreiben.

Die Lieferung erfolgt in **1/2 Liter-Flaschen** und nicht unter einem Kasten (20 Flaschen) zu mäßigen Preisen.

Ich bitte alle, welche Bedarf in meinen Artikeln haben, um freundliche Unter-stützung bei Zusicherung guter und pünktlicher Bedienung.

Gesellschaftsvoll

### Mineralwassersfabrik Elbe Riesa

Fernruf 382 **Paul Neumann** Schützenstraße 29.

Die Verlobung unserer Tochter **Johanna** mit dem Chemiker Herrn **Eugen Hering** in Gröbba geben wir nur hierdurch bekannt.

**E. Zeidler und Frau.**

Riesa, 2. Juli 1913.

Meine Verlobung mit Fräulein **Johanna Zeidler**, Tochter des Herrn Fabrikbesitzer **E. Zeidler** und seiner Frau Gemahlin **Luisa** geb. **Hanisch** beehre ich mich nur hierdurch anzuzeigen.

**Eugen Hering.**

Gröbba, 2. Juli 1913.

**Fahrrad:** Mäntel und Schlauche billig. Hauptstr. 48, 1.

Gasthof „zur Linde“, Poppitz. Morgen Freitag früh **Schlachtfest.** **W. Hennig.**

Gasthof Stadt Riesa, — Poppitz. — Morgen Freitag **Schlachtfest.**

Morgen Freitag **Schlachtfest.** **B. Jäger**, Wilhelmstraße 2.

„**Weiterer Blick**“.

Freitag **Schlachtfest.** **Restaurations Germania.** Morgen Freitag **Schlachtfest.** Ergebenst **Otto Kische.**

**Neft. Barthelshöfen.** Morgen Freitag **Schlachtfest.** Ergebenst **G. Vogel.**

### Kornblumentag!

Wir bitten hierdurch die-jenigen

**jugen Damen**, welche sich in den Dienst der guten Sache zu stellen gewillt sind, sich **Sonnabend, den 5. Juli, abends 8 1/2 Uhr** im Gasthaus zum „Anker“ einfinden zu wollen oder ihre Namen und Adressen dem Unterzeichneten schriftlich bis zum vorgemerkten Tage zu-gehen zu lassen.  
 Gröbba, den 2. Juli 1913.  
**Der Festausschuß:** **Börner**, Schuldir.

### Schweineversicherung

**Delitz u. Umg.**  
**Sonntag, den 6. Juli,** nachmittags 1/3 Uhr **Versammlung** im Gasthof zu Delitz. Er-scheinen aller Mitglieder ist erwünscht. **Der Vorstand.**

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.



vor. Ein bulgarisches Regiment hat angeblich die Waffen niedergelegt, da die Offiziere gegen den Krieg seien. Der serbische Generalstabchef Putnik gab den Befehl zur allgemeinen Verfolgung der Bulgaren, die sich auf der ganzen Linie zurückziehen.

Während die vorstehenden Meldungen sämtlich aus serbischer Quelle stammen, liegen von bulgarischer Seite nur wenige Nachrichten vor. Ueber die Schlacht bei Nis wird aus Sofia gemeldet: Die serbische Artillerie hat die Stadt Nis zusammengeschossen, da es nicht möglich war, die bulgarische Artillerie wirksam zu bekämpfen. Die Serben beschossen sofort die Moscheen und die Kirchen und die ganze Stadt war in kurzer Zeit in einen Trümmerhaufen verwandelt. 20 serbische Offiziere und mehr als 300 Mann sind im Handgemenge gefallen. Auch auf bulgarischer Seite wurden zahlreiche Offiziere und Soldaten getötet. Für die Verwundeten wurde ein Spital eröffnet. Ferner liegt aus Sofia folgende Meldung vor: In der Nacht um 8 Uhr abends die Frist abließ, die der bulgarische Parlamentar nach dem Kampfe bei Sietowo für die Einstellung der Feindseligkeiten gestellt hatte, und da die Serben ihre Angriffe fortsetzten, ergab sich für die Bulgaren der casus belli. Die Weisse Danew nach Petersburg wurde verschoben. Gestern abend hielten die Führer sämtlicher oppositioneller Parteien eine Sitzung ab, in der sie sich für ein aktives Vorgehen Bulgariens erklärten.

### Griechisch-bulgarische Kämpfe.

Infolge der Kämpfe bei Gwogeli treffen in Saloniki bereits viele Flüchtlinge aus der dortigen Gegend ein. Auch aus der Umgebung von Agrita und anderen Orten strömen zahlreiche griechische Landleute mit ihren Familien aus Furcht vor den bulgarischen Kommandos nach Saloniki. Bulgarische Banden eilen den regulären Truppen voraus. Man hörte gestern heftigen Kanonendonner aus jener Gegend. Die griechischen Stellungen vor Langaza wurden vorgestern bedeutend verstärkt.

Die Pariser „Liberte“ erfährt aus Athen, daß der griechische Generalstab erklärt habe, die Verbindung zwischen der griechischen und der serbischen Armee müsse unter allen Umständen aufrechterhalten werden. Die griechischen Truppen haben daraufhin den Befehl erhalten, die von den Bulgaren eingenommenen Stellungen zurückzuerobern. Der Angriff wird sich besonders auf Gwogeli konzentrieren.

### Stimmungen und Strömungen in Rumänien.

Die Erregung der öffentlichen Meinung in Bukarest wächst ins Unermeßliche. Ständig erscheinen Extrablätter, die den Verkäufern von der erregten Menge förmlich aus den Händen gerissen werden. Gestern vormittag hatte der Ministerpräsident mit dem Minister des Innern eine längere Unterredung, worauf der Ministerpräsident beim König in Audienz erschien. Dann wurde der Minister des Innern vom König empfangen. Während der Ministerpräsident und die konservative Partei den Standpunkt vertraten, daß man noch einige Zeit abwarten müsse, bis eine offizielle Verständigung über den Kriegszustand auf dem Balkan eintritt, vertritt der Minister des Innern den Standpunkt, daß die Sache des Friedens schon verloren sei und eine sofortige Mobilisierung der Armee und Ueberquerung der Donau unumgänglich nötig sei. Der Minister des Innern soll die Idee angeregt haben, daß die jetzige Regierung gleichgültig mit der Mobilisation ihre Demission einreichen und eine nationale Regierung aus allen drei Parteien des Parlaments gebildet werden soll.

Heute mittag gingen uns folgende Meldungen zu:

Paris. Wie die Agence Havas aus Belgrad meldet, hat der gestrige Ministerrat unter dem Vorsitz des Königs stattgefunden. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat er beschlossen, Bulgarien den Krieg zu erklären.

Belgrad. Die wichtigste bulgarische Position

Reich-Bukol ist nach blutigem Kampfe von den serbischen Truppen erobert worden.

Belgrad. Privatmeldungen zufolge haben die serbischen Truppen in der Schlacht auf der Linie Reiti-Bukol 70 bulgarische Offiziere und 4000 bulgarische Soldaten gefangen genommen. Die Serben haben bisher 30 bulgarische Geschütze erobert. In Belgrad sind abends 500 serbische Verwundete eingetroffen.

Paris. Die Agence Havas meldet aus Athen: Der bulgarische Gesandte hat an die griechische Regierung die Aufforderung gerichtet, die Feindseligkeiten einzustellen. Ministerpräsident Venizelos lehnte das Ansuchen ab und fügte hinzu, die griechische Armee habe Befehl erhalten, vorzurücken und die Bulgaren aus der neutralen Zone zu werfen. — Der König ist aus Saloniki an die Grenze abgereist, um das Kommando über die Armee zu übernehmen. Die Kammer ist zusammenberufen worden.

Saloniki. Die Bulgaren begannen gestern früh den Angriff auf die griechischen Stellungen bei Langaza. Die griechische Artillerie zwang jedoch die Bulgaren zum Rückzuge. Die Griechen rücken vor.

Bukarest. Gestern abend um 8 Uhr fand in den Straßen von Bukarest eine Volkskundgebung für den Krieg statt. Eine große Menschenmenge, in der sich auch einige Abgeordnete und andere Politiker befanden, zog unter Vorantragung einer rumänischen Trikolore durch die Hauptstraßen der Stadt und rief Rufe wie „Hoch der Krieg!“, „Nieder mit den Bulgaren!“ aus. Vor der serbischen Gesandtschaft veranstaltete die Menge eine Sympathiekundgebung, worauf der Legationssekretär der Gesandtschaft mit einigen Dankworten erwiderte. Vor dem Königspalast brach die Menge in schäumende Hurraufe aus den Fenstern und in den Ruf „Hoch der Krieg!“ aus. Gegen ein Zwischengefallen hat sich nicht ereignet.

Wien. Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, sind die Großmächte, namentlich die Tripelallianz, bemüht, eine Vermittlung zwischen den Balkanstaaten herbeizuführen. Nachdem die Bemühungen Russlands und Frankreichs bisher keinen Erfolg hatten, verläutet jetzt, daß sich die englische Regierung mit dem Gedanken einer Intervention trägt. Dieser Gedanke hat aber noch keine feste Form angenommen und man glaubt auch, daß die englische Regierung sich erst mit den Kabinetten der Großmächte in Verbindung setzen wird, ehe sie mit einem greifbaren Vorschlag hervortritt.

### Begrüßung des italienischen Königspaares durch die „Nordd. Allg. Ztg.“

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ begrüßt an der Spitze ihrer gestrigen Abendausgabe das italienische Königspaar anlässlich der Zusammenkunft mit dem deutschen Kaiser in Mail mit folgenden Worten:

Ihre Majestäten der König und die Königin von Italien treffen am Mittwoch in Mail ein und werden am Donnerstag als Gäste des Kaisers und der Kaiserin dort ankommen. Mit herzlichem Freude wird begrüßt, daß die Reise des königlichen Paares nach Stockholm einen willkommenen Anlaß gibt, dem Herrscher der befreundeten und verbündeten Großmacht und der edlen Königin Elena in einem deutschen Salon die lebenswürdige Gastfreundschaft zu erwidern, die Kaiser Wilhelm wiederholt an Italiens Köpfe gesunden hat.

Unsere Beziehungen zu dem Bundesgenossen im Süden sind frei von jeder Trübung. Mit wachsendem Verständnis wird in Deutschland die militärische, maritime, wirtschaftliche Tätigkeit des modernen Italiens, der stark nationale Grundzug seiner Politik und sein gesteigertes Einfluß im Rat der Mächte anerkannt. Es ist bekannt, welcher hohe Anteil an diesem Aufschwung dem persönlichen Wirken König Viktor Emanuels zukommt. An seiner Seite begrüßen wir in dem königlich italienischen Minister des Äußeren Marquis di San Giuliano den Staatsmann, der

in die Häuser hineinschob. Das berauschte Getränk wurde in den Tischen aufgefingelt und unter wildem Jauchzen verteilt. Dann eilte man weiter von Haus zu Haus, von Laden zu Laden.

Ein zweites Bataillon sollte Posten aufstellen, aber auch diese wurden in dem Getöse mit fortgerissen und nahmen nach kurzer Zeit an der allgemeinen Plünderung teil.

Die Einwohner flohen erschreckt davon oder versteckten sich in Kellern und anderen Schlupfwinkeln. Die Kirchen und Klöster füllten sich mit jammernden, betenden Weibern und Kindern, aber auch selbst die Kirchen und Klöster waren nicht sicher vor der Zerstörungsthat der entseelten Soldateska. Mehr und mehr füllten sich die Straßen mit Soldaten, marobrierender, spanischer Guerrillas und Bauern. In Frauen- und Mönchsgewändern verkleidet gegen die Trunkenen durch die Straßen, schossen ihre Gewehre ab, daß es wie ein ununterbrochenes Pelotonfeuer durch die Stadtpräfekte, und jauchzten und tobten wie eine Schar Besessener.

Weprosse Bürger wurden erschossen, einzelne Frauen und Kinder fielen der sinnlosen Wut zum Opfer. Wo man Wein und Spirituosen fand, berauschte man sich und zerstückte die Häuser, welche man nicht leeren konnte. Der beste Wille der Offiziere genügt nicht, um die Disziplin aufrecht zu erhalten. Die rachebursige Schar Manjos, an ihrer Spitze Manuela, feuerte die Soldaten stets zu neuen Exzessen an.

Die Soldaten, die Bajonette mit Schindeln und Spieß besetzt, schritten unter der Last der geraubten Gegenstände, sie wußten nicht, was sie behielten, was sie fortwerfen sollten.

Gegen abend brach an mehreren Stellen Feuer aus und eine dicke Dampfvolke lagerte sich über die unglückliche Stadt. An Wägen des Feuers dachte niemand.

Erst als Lord Wellington mit seinem Stabe in die Stadt eintrat, gelang es einigermaßen, wieder Ordnung herzustellen, Wachen wurden aufgestellt. Die disziplinlosen Bataillone und die spanischen Guerrillas aus der Stadt gezogen und die portugiesischen und spanischen Bauern hinausgetrieben — dumpfe Totenruhe lagerte über der Stadt.

Am Nachmittage des folgenden Tages rückten einige deutsche Bataillone in die Stadt, welche an der Erstürmung und der Plünderung der Stadt nicht teilgenommen hatten. Das 4. Ba-

tailon der deutschen Legion besetzte den Marktplatz und der alte Hans Heinrich schlug seine Marketerde in den Vorhof des Klosters „Zum blutenden Herzen der Mutter Gottes“ auf. Mit Schauern blickte Gesine auf die Spuren der Verwüstung. In den Straßen, auf den Plätzen lagen die Erschossenen, die Kirchen waren mit Verwundeten angefüllt. Jammernde Weiber suchten nach ihren Männern, weinende Kinder nach ihren Eltern.

### Tagesgeschichte. Deutsches Reich.

Ein Nachklang zur Juppelinfahrt nach Frankreich. Schon bald nach der unzeitigen Landung des Luftschiffes „J. 4“ bei Duneville verläutete bekanntlich, daß zwischen Deutschland und Frankreich Verhandlungen eingeleitet würden, um die Folgen, die derartige Landungen auf die deutsch-französischen Beziehungen ausüben könnten, möglichst unwirksam zu machen. Jetzt ist nun ein Reglement vereinbart worden, nach dem in Zukunft Landungen fremder Luftschiffe behandelt werden sollen. In allem wesentlichen sollen die Bestimmungen der Konferenz, die in Bern seinerzeit den internationalen Luftverkehr regelte, Geltung haben. Gerade bei den heiklen deutsch-französischen Beziehungen sollen es jedoch notwendig, besondere Vorsichtsmaßregeln für Militärflugzeuge zu treffen. Es wurde daher, um jede Möglichkeit einer Spionage auf dem Luftwege zu verhindern, die Bestimmung getroffen, daß die Mannschaften der Militärflugzeuge stets Uniform tragen müssen. Ferner wurde vorgeschrieben, daß fremde Luftschiffe, falls sie zum Landen gezwungen werden, erst durch Signale ihre Bedrängnis kundzugeben hätten, damit sie nicht gleichsam wie ein Dieb in der Nacht in das fremde Land eindringen und damit die Behörden des fremden Landes sofort die Möglichkeit haben, das Luftschiff bei der Landung in Empfang zu nehmen. — Das Abkommen wird, wenn es loyal ausgeführt wird, zweifellos dazu beitragen, die Gefahren, die der Luftverkehr für die deutsch-französischen Beziehungen mit sich bringen kann, wie der Zwischenfall von Duneville zeigte, erheblich zu mildern.

2000 Begnadigte. In der Presse ist in der letzten Zeit mehrmals der Wunsch laut geworden, es möchte doch endlich einmal offiziell mitgeteilt werden, wieviel Verurteilten eigentlich der Amnestieerlass des Kaisers vom 16. Juni zugute gekommen ist. Das Regierungsorgan hat bisher auf diese Frage noch keine Antwort gegeben. Inzwischen teilt eine Berliner politische Korrespondenz, die manchmal offiziell oder halboffiziell benutzt wird, mit, die Zahl der Begnadigten beläuft sich bereits auf annähernd 2000. Wenn man diese Nachricht als wahr unterstellen dürfte, würde dies einen Umfang der Amnestie bedeuten, wie man nicht überall erwartet hatte.

Der Briefwechsel der Bundesstaaten über die Reichssteuer. Die „Königliche Volkszeitung“ meldet: Die Mitteilungen der „Täglichen Rundschau“, daß der Prinzregent von Bayern seinerzeit zuerst die Anregung zu einem Briefwechsel gegeben habe, durch den mehrere deutsche Bundesstaaten sich entschieden gegen eine Reichsvermögenssteuer erklärten, ist falsch und beruht auf einer Verwechslung. Nicht gegen die Reichsvermögenssteuer, sondern gegen eine Reichsvermögens-

tailon der deutschen Legion besetzte den Marktplatz und der alte Hans Heinrich schlug seine Marketerde in den Vorhof des Klosters „Zum blutenden Herzen der Mutter Gottes“ auf. Mit Schauern blickte Gesine auf die Spuren der Verwüstung. In den Straßen, auf den Plätzen lagen die Erschossenen, die Kirchen waren mit Verwundeten angefüllt. Jammernde Weiber suchten nach ihren Männern, weinende Kinder nach ihren Eltern.

War das der Freiheitskampf eines Volkes? Zerstückte es sich nicht selbst? Sah Gesine nicht mit eigenen Augen, wie Portugiesen und Spanier die Häuser ihrer eigenen Landsleute verwüsteten, ihre eigenen Landsleute niederschossen, wenn sie ihr Eigentum verteidigen wollten?

Und alles das im Namen der Freiheit? Der Gerechtigkeit? — Ihr Glaube an die Freiheit, an die Gerechtigkeit hatte einen argen Stoß bekommen und mit Sehnsucht sah sie dem Zeitpunkt entgegen, wo sie von einem Lande Abschied nehmen konnte, in dem die Freiheit zur Jügellosigkeit, die Gerechtigkeit zur Raschheit geworden war.

Der alte Hans Heinrich tat mitleidig und einfühlend seinen Dienst. „Noch einige Tage halte aus, Gesine“, sagte er, „dann ist mein Kontrakt zu Ende. Wir gehen nach Alfabon und mit dem ersten Schiff nach England. Der Rudolf halte es hier aus. Ja, wenn der Admiral Nelson noch lebte!“ Und mitleidig schenkte er einem Soldaten ein Glas Branntwein ein.

Still sah Gesine in einem Winkel. Sie dachte an die Heimat, an die friedliche stille Heide, an die leise murrende Weser, an den leichterschleierten Himmel, an den Abendstern und an — Karl!

Wo mochte er weilen? War er dem Kampf, dem Getöse, dem Wirwar der Plünderung entronnen? Das braunschweigische Regiment hatte an dem Sturm teilgenommen und beträchtliche Verluste erlitten. Näheres konnte Gesine nicht erfahren. Und so sah sie da in ihrer Herzensangst, in ihrer Not und Sorge und das Herz wollte ihr flüchten, wenn sie die langenzüge der Verwundeten sah, welche fast ununterbrochen die Straßen passierten.

Da öffnete sich neben ihr, im Schatten einer Säule, eine kleine Tür, welche in das Innere des Klosters führte. Eine Roma trat heraus und blickte sich jugend um. 270/30

### Aus großer Zeit.

Roman von O. Eifer.

43

Totenstille war es in der Kathedrale. Auch in der Stadt herrschte Totenstille. Nur von den Wällen drang zuweilen ein Irrender Laut.

Da öffnete sich eine verborgene Tür im Hintergrunde der Kirche und die verklärten Gestalten mehrerer Nonnen traten ein. Suchend und forschend blickten sie sich über die Geschehen, ob noch Leben in ihnen wäre. Vergebliches Suchen, die Dolche der Spanier hatten nur zu gut ihr Werk getan. Da kamen die Nonnen auch zum Altar und fanden Karl.

„In ihm ist noch Leben“, flüsterte die Oberin, eine würdige, weißhaarige Erscheinung. „Hebt ihn auf und bringt ihn in das Kloster, daß wir ihn pflegen.“

Die sanften Hände der Nonnen hoben ihn empor und trugen ihn fort. Die Tür schloß sich hinter ihnen und stille Tiefen herrschte wieder in dem weiten Gotteshaus.

17. Kapitel.

Der Totenstille, welche unmittelbar nach der Erstürmung der Festungswerte in der Stadt geherrscht, folgte ein wilder Wahn, der sich stürmisch durch die Straßen fortwälzte. Von allen Seiten rückten die Truppen in die eroberte Stadt. Spanische Guerrillabanden und Bauern aus der Umgegend drangen in die geöffneten Tore und begannen mit der Plünderung der zunächst liegenden Häuser und Läden. Als ein englischer Generalstabsoffizier Wachen zum Schutze des Eigentums aufstellen wollte, weigerten sich die Soldaten. Einige Wachen traten mit gespannten Gewehren aus den Reihen.

„Herr — kennt Ihr nicht Lord Wellingtons Order, daß die Stadt unser sein soll?“ rief einer der Russen. „Geht Eurer Wege — dorthin!“ und er wies mit der Hand nach dem Tore.

Der Offizier erwiderte nichts. Er kannte die Order, wenn er sie auch nicht billigte und tritt schweigend davon.

Das Lösungswort für die Plünderung war nun gegeben. Mit rasender Schnelligkeit löste sich alle Ordnung auf. Gleich einem reißenden Strome tobte es durch die Straßen. Ein Cognac-Magazin, welches an dem Hauptplatze lag, wurde plündernd, die hochaufgelagerten Fässer erbrochen, indem man

Neuer hat sich nach dem Vorgehen des Königs von Sachsen auch der Prinzregent von Bayern in entschiedener Weise ausgesprochen.

Wesche im preussischen Kriegsministerium. Der Departementdirektor im Kriegsministerium Generalleutnant Wandel ist zum Gouverneur von Aöln ernannt worden. Für ihn wurde Generalmajor Bild von Gopendorff, Kommandeur der 3. Gardeinfanteriebrigade, als Direktor in das Allgemeine Kriegsdepartement berufen.

Das Ergebnis der Nachwahl im Wahlkreis Ostpreußen-Wahlbezirk ist folgendes: v. Ardenner (kons.) 6975, Schulz-Rigig (S. d. L.) 4050, Dr. Böhm (D. Bauernb.) 10670, Bergmann (soz.) 1910 Stimmen. Es hat somit Stichwahl zwischen Dr. Böhm und v. Ardenner stattgefunden. Es fehlen noch die Resultate aus zwei kleineren Wahlbezirken, die aber auf das Endergebnis der Wahl keinen Einfluß haben können.

Stimmung der Berliner Börse vom 2. Juli. Die Börse eröffnete in sehr gedrückter Stimmung, für die jedoch weniger die sich widersprechenden Meldungen vom Balkan, als die starken Kursschwünge einiger Industriepapiere (so der Hohenlohe- und Deutsch-Lux-Aktien) die Schuld trugen. An der guten Haltung der New-Yorker und Wiener Börse befestigte sich gegen Schluß die Stimmung wieder. Die Montanwerte, die meist 1-1 1/2% verloren hatten, erholten sich bis auf Hohenlohe, die mit 5 1/2% minus abschlossen, wieder. Banken blieben matt. Eisenbahn- und Schiffahrtaktien gefragt. Deutsche Anleihen behauptet; 3 1/2%ige konnten sogar 0,10% anziehen.

**Holland.**

Aus dem in Utrecht liegenden Feldartillerieregiment sind 14 Mann desertiert. Sechs andere Leute, die einen einjährigen Urlaub hatten, sind ebenfalls nicht wieder zurückgekehrt. Kürzlich sind 30 Mann von demselben Regiment fahnenflüchtig geworden. Diese Massendesertionen sind auf die mangelhafte Kost zurückzuführen, über die sich die Leute oft beschwert haben.

**Frankreich.**

Die französische Deputiertenkammer beschäftigt sich gegenwärtig mit dem radikalen Gegenentwurf Boncour-Messimy, der zwar auch eine Heeresvermehrung für notwendig hält, die Dienstzeit aber statt auf drei Jahre nur auf achtundzwanzig Monate beschränkt wissen will. Er stellte dabei die etwas unwahrscheinlich klingende Behauptung auf, daß Frankreich die ihm notwendigen Soldaten mit Leichtigkeit haben würde, wenn alle mit bürgerlichen Arbeiten beschäftigten Soldaten zum eigentlichen Militärdienst wirklich herangezogen würden. Den wundensten Punkt im französischen Nationalgefühl traf er auf das Empfindlichste mit der Erinnerung an den fortwährenden Geburtenrückgang in Frankreich und die hierdurch bedingte numerische Unterlegenheit gegenüber Deutschland. Es sei ein Wahnsinn, sagte er, wenn Frankreich mit seinen 37 Millionen Einwohnern dieselbe Heeresstärke haben wollte wie Deutschland mit seinen mehr als 60 Millionen. Nur eine ganz unmäßige Anspannung der französischen Volkskräfte für den Heeresdienst könne eine annähernde Zahlengleichheit der französischen Armee mit der deutschen ermöglichen. Eine bemerkenswerte Anerkennung, die über die nicht geringen Mängel unserer Reichsvermögenssteuer vielleicht zu trösten geeignet ist, sollte er dem Deutschen Reichstag für die Erledigung der Kostenbedeutung unserer eben unter Dach und Fach gebrachten Wehrvorlage. Die französischen Sozialisten würden ebenso handeln wie ihre deutschen Brüder und die neuerstehenden finanziellen Lasten den Reichen durch eine Vermögenssteuer auferlegen.

**Aus aller Welt.**

Berlin: Die Nachricht von der Verlobung eines 17jährigen württembergischen Fremdenlegationsrat trotz seiner Verlobung durch den Präsidenten der französischen Republik klingt so ungeheuerlich, daß man hier an möglicherweise an den schauderhaften Vorgang noch nicht zu glauben vermag. Die nötigen Nachforschungen sind, wie der „Deutsche Telegramm“ hört, unverzüglich eingeleitet worden und dürften alsbald Aufklärung bringen. — Der Waffensmörder August Sternickel, der im Gerichtsgefängnis zu Frankfurt a. O. der Vollstreckung seines Todesurteils entgegensteht, hat in letzter Stunde, obwohl er auf das Rechtsmittel der Revision verzichtet hatte, das Wiederaufnahmeverfahren beantragt. Er begründet seinen Antrag, der sicherlich abgelehnt wird, damit, daß mehrere Zeugen in dem Prozeß gegen ihn einen Meineid geleistet hätten. — **Russland:** Auf merkwürdige Weise fand in Romeloid eine 27jährige Frau ihren Tod. Sie ging mit ihrem Rinde auf dem Arm im Garten spazieren; plötzlich sank der Boden unter ihr ein. Die Frau stürzte in einen ehemaligen Brunnen und ertrank. Das Rind blieb wie durch ein Wunder am Brunnenrande hängen. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß ein früherer Brunnen, der mit moechen Brettern zugedeckt war, versehentlich mit Erde bedeckt worden war. — **Hamburg:** Als im Simeiditteler Straßenbahndepot der Kasseler die Tageseinnahme nachzählte, wurde er von einem maskierten Mann überfallen. Der Räuber ergriff einen Beutel mit 450 M. und entfloh. konnte aber bald eingeholt und verhaftet werden. Er ist ein früherer Wagenwärter der Strassenbahn. — **Aöln:** In Oberhausen wurde eine Schmugglerbande verhaftet, die den Zigaretten- und Tabaksmuggel in großem Umfange betrieb. 30000 Zigaretten wurden beschlagnahmt. — **Parma:** Bei einer gestern vormittag auf dem Weiterhütter Gerglerplatz abgehaltenen militärischen Übung scheuten die Pferde einer Provanitkolonne und gingen durch. Mehrere Trainisoldaten stürzten von dem Wagen und gerieten unter die Räder. Mehrere von ihnen wurden leicht verletzt, vier erlitten schwere Verletzungen. Sie wurden in das Garnisonlazarett in Darmstadt überführt. — **Johannesburg:** Die Minenarbeiter in Südafrika haben für Freitag den Generalstreik erklärt. Bereits gestern feierten viele von ihnen. Die Lage ist sehr ernst. Militär ist in das Streikgebiet abgegangen. Der Generalgouverneur ist mit einem Sonderzug nach Johannesburg abgereist. — **Wettmann:** Bei Reolges (Kreis Wettmann) wurde in der Nähe der Villa Frohwein die blutüberströmte Leiche eines Schulkinde gefunden. Die Besitzerin der Villa erkannte in der entstellten Leiche ihre achtjährige Tochter. Am Morgen war ein Landstreicher an der Mordstelle bemerkt worden, der versucht hatte, Kinder an sich zu locken. Bisher sind alle Nachforschungen nach dem Täter erfolglos geblieben.

**Kunst und Wissenschaft.**

Dr. Berliner Luft. Die Berliner Luft erfreut sich bei Hygienikern weder eines besonders guten noch eines schlechten Rufes. Sie ist so, wie sie in einer Millionenstadt nur sein kann. Unangenehm wird es, wenn man sich in die Tiefe, in die Schächte der Untergrundbahn begibt. Dort wehen Dünste entgegen, die einem das Atmen beschweren möchten. Die mannigfachen Klagen, die über die verdorbene Luft von Seiten des Publikums erhoben wurden, haben nun zu einem interessanten Versuch Anlaß gegeben, den Dr. Arnold vom Medizinisch-Poliklinischen Institut der Universität ausgeführt hat. Wie der Forscher in der Klinischen Wochenschrift berichtet, hat sich auffallender Weise gar keine Anreicherung der Kohlendioxid in der Atmosphäre der Bahnhöfe wie der Wagen im Vergleich zu normalen Ver-

hältnissen nachweisen lassen. Die Grenzweite, die für eine noch gute, mit Ausatmungsluft, die bekanntlich viel Kohlendioxid enthält, vermengte Luft von den Hygienikern angegeben werden, schwanken beträchtlich, nämlich zwischen 0,07 und 0,8%, Kohlendioxid. Die frische Luft enthält nur 0,03 bis 0,05%, Kohlendioxid. Die Luft in den Untergrundbahnhöfen war mit 0,04 bis 0,12%, Kohlendioxid belastet, in den Wagen mit 0,05 bis 0,14%. Dagegen unterblieben sich in ihrem Gehalte deutlich die Morgen- von den Abendstunden, die leeren Wagen von den besetzten, die höhere Klasse von der niederen, die Nichtraucherabteile von den Raucherwagen. Am schlechtesten war die Luft in den Raucherabteilen 3. Klasse mit 0,18%. Fast alle anderen Berliner Verkehrsmittel schneiden schlechter ab. Die Stadtbahn hat gegenüber der Untergrundbahn in ihren besetzten Abteilen einen Überschuß von 0,07 bis 0,16%, die Omnibusse einen solchen von 0,01 bis 0,08%. Nur die Strassenbahnwagen stehen wegen der ausgleichenden Lüftung etwas besser. Viel schlechter ist die Luft der Schulstuben mit 0,3%. In großen Versammlungen, stark frequentierten Koffen kann sie auf das Vierfache dieser Zahl ansteigen. In den Berliner Restaurants und Kaffeehäusern weht auch nicht die frische Luft des Hochgebirges. Zugleich mit dem Zigarettenrauch atmen wir an diesen Stellen des Vergnügens noch 0,388% Kohlendioxid ein.

Sondervorstellungen der Dresdner Hoftheater im neuen Kleide. Das königliche Hoftheater in Dresden plant in diesem Herbst sowohl im Opernhaus, wie im Neuen königlichen Schauspielhaus eine Reihe von Sonderaufführungen. Anlaß dazu gibt die Vollendung des Umbaus des königlichen Opernhauses und die Eröffnung des Neuen Schauspielhauses in Altstadt. — Der Opernjahresumfaß sieben Werke von Richard Wagner (darunter „Lohengrin“, „Meistersinger“ und „Nibelungen tetralogie“) und drei Werke von Richard Strauß (Salome, Elektra und Ariadne auf Naxos). — Das Neue königliche Schauspielhaus eröffnet am 14. September seine Pforten. Das Programm der Eröffnungsvorstellung ist wie folgt festgesetzt: Jubelouverture von Weber, Eigenes Vorspiel von Herbert Eulenberg, Ouverture, Robert Guiskard von Kest und die Torquauer Heide von Otto Ludwig. Der Sonderjahresumfaß bringt ferner (sämtlich in neuer Ausstattung): Minna von Barnhelm, Judith, Die armenigen Besenbinder (von Karl Hauptmann, Uraufführung), Komödie der Liebe von Ibsen, Jedermann, Erste Schwänke von Herbert Eulenberg, Torquato Tasso, Eine Frau ohne Bedeutung von Wilde und Wetterleuchten von Strindberg.

**Witterungsverlauf in Sachsen**

vom 2. bis 3. Juli 1913. Am 2. Juli war vorwiegend trübes, kühles Wetter fast ohne Niederschlag. Auch heute ist der Himmel trübe, die Winde wehen fast durcheinander aus dem Nordwestquadranten. Die Temperatur beträgt heute, abgesehen von den Gebirgsstationen, im Mittel etwa 12 Grad Celsius und der Luftdruck ist überall gefallen.



**Kurzzeit der Dresdner Börse vom 3. Juli 1913.**

Deutsche Fonds.			Banken.			Gewinnabschreib. und Realisationsaktien.			Gewinnabschreib. und Realisationsaktien.		
Titel	%	Kurs	Titel	%	Kurs	Titel	%	Kurs	Titel	%	Kurs
Deutsche Reichsanleihe	8 1/2	74,50	Gen. Deutsche Anst. f. d. Wiss.	9	130,00	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175
do.	8 1/2	84,50	Chemn. Bankverein	8 1/2	103,50	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175
do.	8 1/2	97,00	Mitteldeutsche Privatbank	7	145,75	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175
Sächsische Rente gr. St.	4	75,50	Mitteldeutsche Privatbank	7	145,75	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175
do. II. St.	3	76,50	Sächsische Bank	8	118,50	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175
Sächsische Staatsanl. v. 1855	3	89,50	do.	8	150,20	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175
do. v. 1852/58 gr. St.	3 1/2	85,80	do.	7	130	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175
Preussische kons. Anleihe	5	74,50	do.	7	130	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175
do.	5 1/2	84,30	do.	7	130	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175
do.	4	97,00	do.	7	130	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175
Städt. Anleihen.			do.	7	130	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175
Dresdner Stadtbl. v. 1905	5 1/2	83,80	do.	7	130	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175
do. v. 1908	4	97,10	do.	7	130	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175
Chemnitzer Stadtbl. v. 1906 I/II	5 1/2	90,40	do.	7	130	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175
Leipziger Stadtbl. v. 1904	5 1/2	—	do.	7	130	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175
do. v. 1908	4	—	do.	7	130	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175
Plauer Stadtbl. v. 1910	4	96,50	do.	7	130	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175
Rieser Stadtbl. v. 1891	5 1/2	—	do.	7	130	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175
do. v. 1901	4	96	do.	7	130	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175
Flaub. u. Hypothekendarlehen.			do.	7	130	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175
Landwirtsch. Pfandbriefe	8	78	do.	7	130	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175
do.	8 1/2	88,25	do.	7	130	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175
do.	4	97,75	do.	7	130	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175
Landwirtsch. Kreditbriefe	8 1/2	78,75	do.	7	130	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175
do.	8 1/2	86,75	do.	7	130	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175
do.	4	97,75	do.	7	130	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175
Leipziger Opp.-St.-Pfr. I	5 1/2	85,75	do.	7	130	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175
do. XVI	4	—	do.	7	130	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175
do. unabh. v. 1922	4	96	do.	7	130	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175
Mittelb. Bodentr.-Anst. Pfr. VII	4	96,50	do.	7	130	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175
do. Grundr.-Pfr. V	4	96,75	do.	7	130	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175
Sächs. Bodentr.-Anst. Pfr. Y	5 1/2	—	do.	7	130	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175
do. VI	4	90,25	do.	7	130	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175
do. XI	5 1/2	96	do.	7	130	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175
Sächsische Erbbaubriefe Pfr.	8 1/2	87,75	do.	7	130	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175
do.	8 1/2	—	do.	7	130	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175
do.	4	97,10	do.	7	130	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175
Transportaktien.			do.	7	130	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175
Sächs. Städt. Dampfstraßenbahn	11	93	do.	7	130	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175
Speicher- u. Speditionsk.-A.-G.	0	143,50	do.	7	130	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175
Reinigte Alkoholfabrik-Ges.	0	78	do.	7	130	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175
Papier-, Papierfabr. und Photogr. Aktien.			do.	7	130	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175
Leinwand- u. Baumwollfabr. v. G.	10	281,00	do.	7	130	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175
Leinwand- u. Baumwollfabr. v. G.	8	114,50	do.	7	130	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175
Kasseler Papierfabr.	4	88,50	do.	7	130	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175	Deutsche Bau- und Werkb. Aktien	12	175

**Mitteldeutsche Privat-Bank**  
 Aktiengesellschaft  
 Abteilung Bieska a/G.  
 empfiehlt sich  
 zur Vermittlung aller  
 bankmäßigen Geschäfte.

Bettnerstr. 25.  
 Telefon 65.

**Sport.**

Der Rieser Sportverein veranstaltet kommenden Sonntag nachmittag auf seinem Sportplatz im Stadtpark folgende Wettkämpfe. Morgens geht ein 10 km Lauf Nieser-Deutewitz-Nieser den Veranstaltungen voraus. Dem Starter werden sich die Käufer am Ende der Großenhainer Straße stellen.

**Luftschifffahrt.**

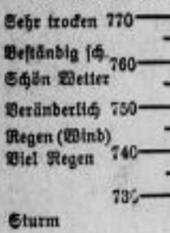
Brindejones' Ankunft in Paris. Der Flieger Brindejones ist gestern nachmittag von seinem Rundflug über Warschau-Petersburg-Gelsingfors-Stockholm-Ropenhagen-Göteborg-Haag nach Paris zurückgekehrt. Er landete, nachdem er früh 8,55 Uhr in Haag aufgestiegen war, vormittags 11 Uhr durch scharfe Winde gezwungen bei Compiègne. Von dort aus flog er am Nachmittag nach dem Fluglande von Villacoublay weiter.

Fliegerstod. Ein von dem Kritiker des Bonharder gesteuert Militärflugzeug, in dem Hauptmann Rey als Beobachter saß, stürzte unweit Opatowitz aus 600 Meter Höhe in stetem Gleitfluge nieder. Wenige Meter über der Erde kippte der Apparat und stürzte zu Boden. Hauptmann Rey wurde herausgeschleudert und war auf der Stelle tot. Der Kritiker wurde bewußtlos ins Bazarrett gebracht.

**Wetterwarte.**

**Barometerstand**

Mittelst. von R. Kötter, Dytter.  
Mittags 12 Uhr.



Temperaturen:  
Kälteste Temp. v. vorg. Nacht + 9° C.  
Wärm. Temp. v. heute früh 8 Uhr + 12° C.  
Höchste Temp. v. heute + 14° C.  
Relat. Feuchtigkeit 90 %  
4. Sonnen-Aufg. 3,38° Untergr.  
5. Sonnen-Aufg. 3,22° Untergr.  
6. Mond-Aufg. 9,11° Untergr.  
7. 2,12°

**Wetterprognose**

der R. S. Landeswetterwarte für den 4. Juli:  
Keine wesentliche Witterungsänderung.

**Marktpreise der Stadt Chemnitz**

am 2. Juli 1913.

Weizen, fremde Sorten	11,80 bis 11,80	WZ. pro 50 Mts
schlischer, 70-73 kg	9,35	9,85
73-77 kg	9,65	10,25
Roggen, schlischer	8,-	8,35
preussischer	8,60	8,70
Gebirgsroggen, schl.	6,50	7,50
Roggen, fremder	-	-
Gerste, Braun-, fremde	-	-
schlische	7,90	8,80
Sutter-	7,20	7,70
schlischer	7,85	8,35
beragnet	8,25	8,75
preussischer	8,20	8,75
ausländischer	8,75	8,90
Erbsen, Koch-	10,50	11,-
Wahl- u. Sutter-	9,15	9,65
Hen-	3,50	4,-
gebündelt	3,50	4,30
neues	2,90	3,20
alt	2,50	2,50
Stroh, Pflasterstroh	2,50	2,50
Machinendrusch	-	-
Langstroh	1,60	1,90
Stammstroh	1,20	1,50
Stroh, inländische	2,50	2,50
ausländische	8,-	10,50
Butter	2,50	2,70

**Wasserstände.**

Wasser	Höhe	Ufer	Ufer	Ufer	Ufer	Ufer	Ufer	Ufer	Ufer	Ufer
Jul	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22
2.	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22
3.	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22

**Schutz-Brille** von Hotel Höpfer, Schiller-, Goethestr., Kauf- u. Bl. bis „Gute Quelle“ verlieren. Abgegeben bei Hammer, „Gute Quelle“.

**Ich bitte** diejenige Person, welche mir am 1. Juli abends auf der Straße Poppitz-Hejda mein neues Karolarad Nr. 137 465 im Werte von 125 M. schergastweise weggenommen hat, dasselbe mir zugestellen, andernfalls ich Anzeige erstatten werde. Gustav Weichenshain, Nieser, Elbstraße 2.

Allen unsern besten Wünschen und Freuden beim Weggange von Nieser ein

**herzliches Lebewohl.**

**Wenzel Lantner und Frau,** Restaurant Weißes Schloß. Rinder-Beute suchen zum 1. Oktober kleinere

**Wohnung.** Offerten unter KW in die Exped. d. Bl.

**Wohnung** wird zum 1/10. 13 von jungen Leuten gesucht. Gef. Offerten erbitten unter F H in die Exped. d. Bl.

**Wohnung** von älteren kinderlosen Leuten bis 1/10. gesucht, Preis 250 bis 300 M. Off. unt. O W in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Wohnung mit Niederlagsräumen** oder größere Wohnung, welche sich zu Geschäftszwecken eignet, zum 1. Oktober oder später gesucht. Offerten unter K O in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Stube, Küche und** Kammer und Rinder-Beute zu mieten gesucht. Werte Off. unt. 100 in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Wohnung,** Klein-Oberstube, Kammer nebst Zubehör ist an kinderl. Leute zu vermieten, 1. Okt. bezugsbar. **Rundteil 2 a.**

**Wohnung** im Hinterhaus (große Stube, Kammer, Küche nebst Zubeh.) 1/10. 13 zu verm. **Wettinerstr. 27.**

**Schöne Wohnung,** Stube, Kammer, Küche mit Zubehör, 1. Okt. bezugsbar. **Glaubitz 47 b.**

**Zuderschneigel**

gibt ab  
**A. Töpfer, Zeitbeim.**  
**Schöne Wohnung** mit Zubehör ist zu vermieten **Sejda Nr. 42.**

**Wohnung** zu vermieten, **Elbstraße 8.**

**Wohnung, 1. Okt. bezugsbar,** zu vermieten **Niedertr. 24 G.**

**Güßige kleine Stagen-Wohnung** nebst Zubehör zu vermieten, 1. Oktober bezugsbar. Offerten niedergulegen in der Exped. d. Bl. unter M B 2.

**Freundl. Wohnung,** 2 Stuben, Kammer und Küche in Nebenhaus zum 1. Oktober zu vermieten. **Wismarstr. 31.**

**2 große freundliche Wohnungen** an ruhige Leute zu vermieten, 1. Okt. zu beziehen in Glaubitz u. Nieser. Zu erf. **Nieser, Grundstr. 5.**

**Eine sonnige Wohnung** im Hinterhaus, Stube, zwei Kammern, Küche und Zubehör, 1. Oktober zu vermieten. **Hauptstr. 44.**

**Eine Stube** für einzelne Person, 1. Okt. bezugsbar, zu vermieten in **Nieser, Moritz Str. 13.**

**1 Wohnung,** 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, ist p. 1. Okt. zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

**2000 M.** als Hypothek innerhalb der Brandkasse gesucht. Offerten unter N N 50 postlagernd **Nieser.**

Wer leihst sofort einem Mann **250 M.** auf halbes Jahr gegen hohe Zinsen. Offerten unter A 92 in die Exped. d. Bl.

Ein ehrliches, fleißiges **Hausmädchen** wird für den 1. Aug. gesucht. **Carl Reichsanzler.**

**Aufwartung.** Juv., faub. Mädch., u. unt. 16 Jhr., f. häusl. Arb. sof. f. d. gang. Tag gesucht. Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

**Beß. Mädchen** vom Lande sucht Stellung bis zum 15./7. oder später in Café oder Restaurant ans Wästel und zum Bedienen. Offerten erbeten unter S 100 postlagernd **Olsh.**

Gewandtes, zuverlässiges **Mädchen** als Aufwartung für 1/2 Tag für kinderlosen besseren Haushalt sof. ab 15. Juli gesucht. Adresse in der Exped. d. Bl.

**Suche Waschfrau.** An erf. in der Exped. d. Bl.

**Dienstmädchen,** nicht unter 18 Jahren, für 1. August gesucht. Frau Rechtsanwält Dieke, **Georgplatz 12. 1.**

**Ernteknecht** sucht **Donner, Moritz.**

**Ernteknecht** sucht **Fischer, Sejda.** Dasselbe ist auch ein sprunghafter Zuchter zu verkaufen.

Einem zuverlässigen **Pferdeknecht** sucht **Rittergut Voderfen.**

**Knaben-Waschanzüge** empfiehlt **E. Mittag.**

**Rosschächterelei Goethestraße 40 a.**  
Empfehle zum Sonnabend **prima zartes Rosfleisch** und alles andere in feinsten Qualität.  
**Oskar Stein, Rosschächter, Telefon 266.**  
Zahle für Schlachtpferde stets hohen Preis.

**Ledertuchschürzen u. Reste** empf. **E. Mittag.**

Zur Erhöhung meines Umsatzes in Ansichtskarten, liefere ich **einprachtvolles Album mit 300 verschiedenen Ansichtskarten gratis** oder zahle, falls bevorzugt **Dreissig Mark in Bar** einem jeden, welcher die nachfolgende Aufgabe richtig löst und mindestens 20 Karten durch Voreinsendung von Mk. 1.05 oder per Nachnahme von 1.40 von mir bezieht.

? 

4		
	5	
		6

 ?

Die neun Felder sollen mit Werten von 1-9 in beliebiger Anordnung so besetzt werden, dass möglichst viele gradlinige Additionen mit der Summe 15 vorgenommen werden können.  
Lösungen werden erst nach Zahlung obiger Kartenbestellung zugelassen. Hervorgehoben sei, dass **jeder Löser** den Preis erhält, man vergesse daher nicht anzugeben, ob das Geld oder das Album gesandt werden soll. Deutliche Adressenangabe im Brief und auch auf kleinem dünnen Blatt erbeten.  
**F. Oderich, Postkarten-Verlag, Hamburg 36 SW.**

**Eine Wette**

können wir eingehen, dass Sie nach einmaligen Versuch infolge der grossen Vorzüge Ihre Schuhe stets versehen lassen

**GUMMI-ABSATZE** mit **Continental Gummi-Absätzen** **Enorm haltbar**

Schwedner Gummiwaren-Industrie G. m. b. H., Schwelm L. W.

**Salon-Briketts** „Helene“ empfiehlt **Th. Gaumitz.**

**Weizenstroh,** gutes trockenes **Bittergut Grubnitz.**

**Bäuche** wird sauber gepulvert im Aussehen wie neu. **Frau Köntzer, Goethestr. 85, 3.**

**Ein Kinderwagen** zu verkaufen **Schillerstraße 8, 3.**

**Gebr. Kleiderschrank,** Wäschekranz und Wäschstisch m. W. zu kaufen gesucht. Offerten unter A Z in die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine gut- **Nähmaschine** erhaltene **und 1 junger Hund** (Bergpinscher) zu verkaufen **Sedanstr. 31.**

**Leere Carbid-Trommel,** Sitz 60 Pfg., hat zu verkaufen **Schloß Wergendorf.**

**Nähmaschine,** geb., Seidel & Raumann, tadelloser Nähend, 15 Mark. **M. F. Schließer, Hauptstr. 60.**

**Wallach,** schwarzbraun, m. geringem Schönheitsfehler, 7jährig, preiswert zu verkaufen. Abz. zu erf. in der Exp. d. Bl.

Mädchen u. Frauen, auch Kindern, mit dünnem, schwachem Haar, zumal wenn Kopfschuppen, Juckreiz und

**Haarausfall** sich einstellt, sei folgendes bewährte u. billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: **Wöchentlich 1maliges Waschen des Haares mit Zuder's Kompositum Kräuter- u. Champanee (Pat. 20 Pf.), daneben regelmässiges kräftiges Einreiben des Kopfes mit Zuder's Original-Kräuter-Haarwasser (Fl. 1.25 u. 2.50) Zuder's Spezial-Kräuter-Haaröl (Dose 60 Pf.)** Geopfertige Wirkung, von Tausenden bestätigt. **Hat bei Friedr. Böttner, Drog., u. P. Blumenfeld, Parfümerie.**

Wenn Sie von hartnäckigen Hautauswüchsen, Flechten, **Hautjucken** usw. geplagt sind, so daß der Hautreiz Sie nicht schlafen läßt, bringt Ihnen „Salzderma“ rasch Erleichterung.“ **Kerztl. warm empf. Dose 50 Pf u. 1 M. (härteste Form) bei H. S. Gennike, Hauptstr. 26.**

**Milchvieh-Verkauf.** Von Freitag, den 4. Juli an stelle ich wieder eine Auswahl pa. erhaltener, hochtragender u. neuemelender Kühe und Kalben, und solche mit Kübeln direkt zum Verkauf. **Georg Otto, Ostran, Fernsprecher Nr. 173.**

**Schloß goldner Adler Heyda.**  
Morgen Freitag **Schlachtfest.** Fleisch und Würstchen. Es ladet ergeht ein **O. Sommer.**

**Schloß Engerth.**  
Morgen Freitag **Schlachtfest.** Früh 8 Uhr **Beinkehr.** Ergebenst ladet ein **Ray Wolf.**

**Sonntag, den 6. Juli 1913** nachmittags 3 Uhr **große Sinter-Geerschau** auf dem **Collmberge bei Olsh.**  
Vorträge. Praktische Vorführungen. Ausstellung verschiedener Deutformen.

**Brotkapseln** lange und runde **von 95 Pfg.** an nur bei **Georg Degenfolbe Hauptstraße 14.**

**Einziges Weltholnerwachs** ohne Glätte empfiehlt **Tapeten- u. Haus Linoleum-Nieser, Am Tegnitum, Gröbe, Schulstr. 11.**

**Möbel und Polstermöbel** gut und billig. **Haupt-Möbel-Magazin Hauptstr. 60. Eingang Hausflur.**

**Reform-Saxonia-Wäfer u. -Hosen** empfiehlt billigst **H. W. Hofmann, Ede Kaufher u. Wettinerstr.**

**Bfirische Pflaumen Stachelbeeren Tomaten** empfiehlt **S. Tittel.**

**Achtung.** Morgen Freitag früh treffen frisch aus der See in selbster, lebendiger Ware ein: **Schellfisch, Cabian, Seelachs, Seeaal, Goldbarsch, alles a. Wd. 20 Pfg. ff. Backhollen.** **Clemens Bürger, Wld., Geflügel- und Fischhandlung.**

**Für die Heise** Erfrischungsbomben- Erfrischung-Waffeln **H. Seibmann, Hauptstr. 83 u. Kaiser-Wilhelm-Platz 11.**

**Photogr. Apparat,** gut erhalten, billig zu verkaufen **Nieser, Wismarstr. 4** **Gebr. Herren- und Damenrad** zu verkaufen. **E. Winkler, Hauptstr. 48, 1.**